

## Deutsches Gebäudeenergiegesetz

# Wärmewende-Debatte: hitzig, was sonst?

Die Wärmewende erhitzt die Gemüter: In Österreich steht der Beschluss des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes (EWG) schon länger aus, in Deutschland war die Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) langwierig und hitzig.

In Deutschland ließ sich SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert zur durchaus pointierten Aussage hinreißen, die AfD-Abgeordneten könnten „durch die von ihnen produzierte Prozesswärme zur Wärmewende beitragen“. Im September wurde das GEG endlich im Bundestag beschlossen – wir bringen hier Details, Hintergründe und einen Vergleich mit dem österreichischen EWG.

### Deutschlands GEG kontrovers diskutiert

Im April 2023 wurde in Deutschland die Novelle des Heizungsgesetzes – offiziell Gebäudeenergiegesetz (GEG) – angekündigt. Damit hat man Heizungs-Horrorszenarien losgetreten. In der Novelle werden energetische Vorgaben für beheizte und klimatisierte Gebäude festgelegt – konkret geht es um das schrittweise Zurückdrängen fossiler Energie in der Raumwärme. Damit ist das GEG das deutsche Pendant zum österreichischen Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG), für das zwar schon länger eine Regierungsvorlage am Tisch liegt, das aber noch nicht beschlossen wurde. Hintergrund ist das deutsche Ziel der Klimaneutralität bis 2045, wobei die Dekarbonisierung des Gebäudesektors einen wesentlichen Teil davon ausmachen wird. Denn: Rund drei Viertel der Heizungen in Deutschland werden aktuell mit fossilem Gas oder Öl betrieben. Gebäude sind in Deutschland für etwa 35 Prozent des Energieverbrauchs und in etwa 115 Millionen Tonnen der THG-Emissionen verantwortlich, das sind ca. 15 Prozent aller Emissionen in Deutschland (im Vergleich dazu macht der Gebäudesektor in Österreich rund 10 Prozent der Gesamtemissionen aus). Das Gesetz wurde so kontrovers diskutiert wie kein anderes in dieser Legislaturperiode, sogar eine Eilentscheidung des deutschen Bundesverfassungsgerichts verschob die Verabschiedung des Gesetzes nach der Sommerpause. Im September fand letztlich die Abstimmung im Bundestag statt: mit 399 Stimmen dafür, 275 dagegen, und fünf Enthaltungen.

Ende September passierte das Gesetz noch den Bundesrat. Was ist der konkrete Inhalt des GEG und inwiefern könnte es ein Vorbild für das österreichische EWG sein?

### Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) im Detail

Die Novelle zum Gebäudeenergiegesetz 2020 (GEG) soll mit Beginn des neuen Jahres 2024 in Kraft treten und für mehr Klimaschutz im Gebäudebereich sorgen. Das GEG hat damals (2020) die Energieeinsparverordnung (EnEV), das Energieeinsparungsgesetz (EnEG) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) abgelöst. Wichtig ist, dass es darin nur um den Einbau neuer Heizungsanlagen geht – bereits eingebaute Heizungen, die noch funktionsfähig oder reparabel sind, sind von den Vorgaben nicht betroffen. Kernpunkt ist, dass neue Heizungen in Zukunft mit einem Anteil von mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energie zu betreiben sind. Ab 2045 wird mit 100 Prozent Erneuerbaren-Anteil ein klimaneutrales Heizen ohne fossile Brennstoffe vorgeschrieben. Das GEG wird schrittweise in Kraft treten und zuerst nur für Neubaugebiete gelten – damit wird nicht nur zwischen Neubau und Bestand unterschieden, sondern auch zwischen Neubaugebieten und Neubau in „Bestandslücken“. Generell gelten die Vorgaben für neue Heizungen außerhalb eines Neubaugebiets erst, wenn für die Kommune eine „kommunale Wärmeplanung“ vorliegt. Damit könnten in größeren Städten (ab 100.000 Einwohnern) noch bis Mitte 2026, in kleineren sogar bis Mitte 2028, Öl- und Gasheizungen verbaut werden. Bei diesen müsste nur ab 2029 der Anteil an erneuerbaren Energien (etwa Biogas oder Wasserstoff) steigen. Der Umstieg auf Wärmepumpen und der Anschluss an ein Fernwärmenetz werden als die günstigsten Möglichkeiten klimafreundlichen Heizens genannt. Andere technologische Möglichkeiten sind etwa: Solarthermie-Anlagen, Stromdirektheizungen für gut gedämmte Gebäude, die Verbrennung von Biomasse etwa in Form von Holzpellets, die Verwendung von Biogas oder Wasserstoff, sowie die Kombination einer Erneuerbaren-Heizung mit Gas oder Öl.

### Vorteile des GEG, kritische Punkte und Vergleich mit österreichischem EWG

Das Gesetz wurde im Laufe der Debatte stark entschärft, beispielsweise ist das ursprünglich angekündigte generelle Ablaufdatum für fossilbetriebene Gas- und Ölheizungen weggefallen. Ein großer Pluspunkt des GEG ist der technologieoffene Zugang, mit dem auch wertvolle, bereits bestehende Infrastruktur genutzt wird. Die im Gesetz genannten und technologieoffenen Optionen sind grundsätzlich zu begrüßen, allerdings fehlt es zum Teil noch am Ausbau der Infrastruktur: Beispielsweise wäre ein Anschluss an ein Fernwärmenetz eine gute Möglichkeit für klimafreundliches Heizen, allerdings fehlen dafür als Voraussetzung vielerorts noch Nah- und

# KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN: DAS GILT AB 1. JANUAR 2024 \*

## NEUBAU

Bauantrag ab dem  
1. Januar 2024



### IM NEUBAUGEBIET

Heizung mit mindestens **65 Prozent Erneuerbaren Energien**



### AUSSERHALB EINES NEUBAUGEBIETES

Heizung mit mindestens **65 Prozent Erneuerbaren Energien** frühestens ab **2026**

## BESTAND



### HEIZUNG FUNKTIONIERT ODER LÄSST SICH REPARIEREN

Kein Heizungstausch vorgeschrieben



### HEIZUNG IST KAPUTT - KEINE REPARATUR MÖGLICH

Es gelten pragmatische **Übergangslösungen.\***

Bereits **jetzt** auf Heizung mit **Erneuerbaren Energien umsteigen** und Förderung nutzen.

\*Diese Grafik bietet einen ersten Überblick. Informieren Sie sich über Ausnahmen und Übergangsregelungen. Mehr: [energiewechsel.de/geg](http://energiewechsel.de/geg)

Quelle: BMWK, Stand 09/2023

Fernwärmenetze. Dieser Mangel soll im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung saniert werden. Außerdem sind die Kosten für neue Heizungsanlagen in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Im Falle der Pelletsheizung im Vergleich zum Jahr 2021 mit 27.000 Euro auf nunmehr 37.000 Euro sogar um knapp 40%. Dem Abhilfe schaffen und einen monetären Anreiz für die Erneuerung der Heizanlagen bieten, sollen die staatlichen Förderungen, die bis zu 70% der Gesamtkosten abdecken können.

### Deutschlands GEG technologieoffener als Österreichs EWG

Der wesentliche Unterschied – und Pluspunkt des deutschen Gesetzes zur Wärmewende – besteht im technologieoffenen Ansatz. Das deutsche GEG setzt nicht beim Heizsystem per se, sondern beim jeweiligen Energieträger und dessen konkreten Auswirkungen auf die Umwelt an. Damit können beispielsweise die sehr effizienten Hybridheizungen (eine Kombination aus Gasheizung und Wärmepumpe) weiterhin eingebaut werden, sofern der Erneuerbaren-Gas-Anteil hoch genug ist. Es wird ein Ziel – die Verwendung von mindestens 65 Prozent Erneuerbaren-Anteil – vorgeschrieben, die konkreten Maßnahmen zur Zielerreichung jedoch den Verbrauchern individuell überlassen und so die größtmögliche Effizienz erreicht. In Österreich würde durch den Entwurf des EWG hingegen ein Verbot von Gasheizungen erfolgen, das beispielsweise erneuerbares grünes

Gas oder Wasserstoff als Alternativen zu fossilem Gas von Anfang an ausklammert. Auch die starke finanzielle Förderung durch den deutschen Staat ist positiv hervorzuheben. ●

### Aktueller Stand in Österreich

In Österreich hat die Bundesregierung am 17.10.2023 ein umfassendes Wärmepaket angekündigt. Dabei werden im Neubau Heizungen, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden können, verboten. Die Umstellung im Bestand soll – im Gegensatz zu den Vorversionen des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes – mit deutlich ausgeweiteten Förderungen erreicht werden.

### Weitere Infos:

- Deutsches GEG ([Link](#))
- Österreichisches EWG Ministerratsvortrag ([Link](#))



Mag. Katja Heine (WKÖ)

[katja.heine@wko.at](mailto:katja.heine@wko.at)